

Bericht über die Projektreise nach Ghana

Am 21.2.2020 starteten unsere drei Mitglieder **Dr. Kirsten Echternach, Christine Knoop und Daniela Gärtner** (v.l.) nach zwei Jahren wieder eine 10tätige Ghanatour, um den Fortgang unserer Projekte und Ansätze für weitere zu überprüfen.



Unsere Koordinatorin in Ghana, **Dinah Kwadade**, war wieder ihr wertvoller Begleiter. Unser Partner Don Bosco stellte einen Pickup mit einem freundlichen und sehr umsichtigen Fahrer für den Besuch von insgesamt 10 Schulen, einem Kindergarten und 3 Inklusions- und Ausbildungsprojekten zur Verfügung. Außerdem fanden viele Besprechungen mit den Leitern vor Ort und wichtigen Persönlichkeiten statt.

Über Buckelpisten ging es in den Busch: Die **Primary und Secondary School** in seinem Heimatort **Mangoase** bei Koforidua wurde auf Bitten eines in Konstanz lebenden Ghanaer besucht, der diese unterstützen möchte. Die Gebäude für die ca. 300 Schüler*innen sind stark reparaturbedürftig, es gibt kaum Unterrichtsmaterial, die sog. „Küche“ ist nur ein Verschlag. Das konnte jedoch die Fröhlichkeit der Kinder nicht trüben, die sicherlich glücklich über diese unerwartete Abwechslung waren. Hier besteht noch Diskussionsbedarf, wie wir helfen können.



Gebäude des Kindergartens



Grundschule, unten Kindergarten

Am gleichen Tag wurde die **Maase Peniel School** besichtigt, die von der Gruppe „Maase Peniel“, korporatives Mitglied aus Steinfurt in der africa action, unterstützt wird. Nur mit Spendengeldern konnte **Father Philip** hier durch viel Engagement einen Kindergarten und eine bemerkenswerte Schule mit überzeugten Mitarbeitern Schritt für Schritt aufbauen, ohne staatliche Hilfe, dafür mit viel Herz. Da ein Teil der Lehrer schon pensioniert und dankbar ist, ihr Wissen noch weiter geben zu können, lassen sich die Fixkosten niedrig halten.

Zurzeit ist ein dreistöckiger Bau für die neu eingerichtete Secondary School in Bau, d.h. in Parterre wird schon unterrichtet, die beiden anderen Stockwerken befinden sich noch im Rohbau. So etwas ist nur in Afrika möglich und funktioniert wunderbar. Father Philip wünscht sich jetzt noch, mit Hilfe der africa action einen richtigen Sportplatz zur Verfügung zu haben, der außerhalb der Unterrichtsstunden auch für die Kinder und Jugendliche des Dorfes zur Verfügung stehen soll. Kopftücher für Mädchen sind hier nicht erlaubt, und es ist schon bemerkenswert, wie viele muslimische Eltern das akzeptieren, um ihren Töchtern eine gute Ausbildung zu ermöglichen.



Secondary School im Rohbau



im ERdgeschoss findet schon Unterricht statt



Kindergarten



Schulhof und „Sportplatz“

Es folgte die **Dominican School** in Namong, nördlich von Kumasi, die unter Leitung von **Father Moses** steht. Die gefällige Bauweise und die Umweltprojekte (Biogasverbrennung, Plastik-müllsammlung und -verwertung) beeindruckten sehr. Die Staatskanzlei des Landes NRW stellte Fördermittel für den Bau eines dringend benötigten Sportplatzes zur Verfügung. Leider hat eine lange, heftige Regenzeit mit anschließender extremer Dürre einen Teil der bisherigen Arbeiten zunichte gemacht. Der Wiederaufbau (Planierung, Rasenpflanzung!) soll in der kommenden Regenzeit fortgesetzt werden.



Erfrischung unterm Mangobaum



zukünftiger Sportplatz

Fröhlicher Schülersong und gebastelte Begrüßungsplakate empfangen die Besucher in der **Bantama School in Kumasi**. Die Schule liegt am Ende eines abschüssigen Geländes, wodurch in der heftigen Regenzeit immer wieder starke Erosionen entstehen. Die vor ein paar Jahren gespendeten Abflussrinnen verhinderten zwar weitere Schäden an den Schulgebäuden, doch das Brachland vor der Schule legte Wurzeln von großen Bäumen frei, brachte einen Baum zum Umsturz, der das Lehrerzimmer durchschlug. Dachreparatur, Erdauffüllungen und Pflanzmaßnahmen zur Befestigung des Untergrundes sollen weitere Schäden verhindern. Dafür wurde eine Anzahlung überreicht. Das vor Jahren mit Hilfe der EMC-Gruppe in der africa action gebaute Toilettenhaus zeigt sich immer noch, dank einer stetig anwesenden Aufsichtsperson, im tadellosen Zustand.



li. Toilettenhaus



Begrüßung mit Plakaten

Ebenfalls in Kumasi wurde das **Haskey Project** besichtigt, das von einer kleinen deutschen Gruppe unterstützt wird. Im winzigen Center erhalten 12 Kinder und Jugendliche mit starken körperlich und geistigen Behinderungen in dem ihren Fähigkeiten möglichen Rahmen eine Beschäftigung und sehr viel Zuwendung. Das engagierte Personal benötigt Beratung und Unterstützung.



li. die Leiterin des Haskey Projektes



Freudig begrüßt wurde die Delegation an der **Ansaru School**, ebenfalls in Kumasi. Die Kinder hatten bunte Willkommensschilder gemalt und begleiteten die Gäste die ganze Zeit singend durch die Klassen. Die mit Mitteln der africa action finanzierten Reparaturen an den Klassenzimmern und am Dach sind abgeschlossen. Die Besichtigung der alten einbruchgefährdeten und wirklich nicht mehr zumutbaren Toilettenanlage machte deutlich, dass eine neue so schnell wie möglich notwendig ist. Bewundernswert zeigte sich die neu eingerichtete Bibliothek mit zahlreichen Büchern, ordentlich sortiert in neuen Regalen. Besprochen wurden Workshops und gewünschte Einsätze von Praktikant*innen.



Vor der alten Toilettenanlage



Fröhliche Begrüßung

In dem immer noch perfekt geführten **Kwabanya-Kindergarten** in Accra hatten die Kinder zuerst eine Mauer zur Sicherung, dann eine Mensa mit eigenen Toilettenanlagen erhalten. Alles machte auch noch nach vielen Jahren einen gepflegten Eindruck. Inzwischen können durch Spenden der africa action alle Kinder vor Schulbeginn den Tag mit einem Frühstück beginnen.



Der Baufortschritt an der neuen **Salvation Army School for the Deaf** (Schule für Hörgeschädigte) in Swedru lässt die berechtigte Hoffnung aufkommen, dass alle Gebäude zu Beginn des neuen Schuljahres fertig gestellt sein werden. Die gesamte Schule, die bisher in der staatlichen Grundschule im Ort untergebracht war, muss weichen, da die alte Schule den Platz benötigt.

Zu dem neuen großen Grundstück etwas außerhalb der Stadt, das jetzt viel Platz für die Kinder und Jugendlichen bietet, brachte der schuleigene Bus die deutschen Gäste, Direktor und Architekten. Mithilfe einer deutschen Stiftung konnte hier schon eine große Mensa errichtet werden.



Mit dem Schulbus ging es in Swedru zum neuen Schulgelände der School for the Deaf

Auf Grund der großen Nachfrage stellte die ghanaische Regierung Mittel bereit, neben den neuen Schulgebäuden und dem Lehrerhaus noch je ein separates Schlafgebäude für Mädchen und Jungen zu errichten. So haben endlich auch Schüler aus größerer Entfernung die Möglichkeit, eine ihnen entsprechende Ausbildung zu erhalten und im Internat zu leben.



Philip mit seiner Mutter, Daniela und Nash

Voller Stolz stellte sich der kleine **Philip** mit seiner Mutter und Schwester in **Ampenyi** vor. Er wurde mit Klumpfüßen geboren, konnte kaum laufen. Doch Dank der Spende von Daniela war eine Operation möglich, und Philip strahlte, weil er wieder laufen und sogar Fußball spielen kann. Nash, Besitzer eines kleinen Hotels, hatte den Kontakt hergestellt und betreut weiterhin liebevoll den Jungen und seine Familie.

Ein Besuch der **staatlichen Schule**, auch in **Ampenyi** zeigte, dass das alte Problem der Erosion aufgrund der Hanglage sich seit dem letzten Besuch verstärkt hat, denn die Gebäude und Wege sowie Treppen zeigen noch größere Schäden. Die Verantwortlichen hatten gehofft, die africa action baut ihnen eine neue Schule. Da jedoch die Gebäude noch einen guten Zustand aufweisen, müssen „nur“ Schäden außen beseitigt werden. In Gesprächen mit der Gemeinde, der Kirche und dem Schulministerium müssen dafür Mittel und Wege gefunden werden. Allerdings schienen die Verantwortlichen wenig eigeninitiativ zu sein.



Starke Bodenerosion an der Ampenyi Basic School

Einen positiven Eindruck hinterließ die **Twin City Special School** in Sekondi mit einer neuen Direktorin und einem Lehrer, der zusammen mit den Schüler*innen aus Kartons und Papier Stühle und Unterrichtsmaterialien bastelte. In der großen Aula boten die Kinder und Jugendlichen mit einer geistigen Behinderung mit viel Begeisterung kleine Tänze und Lieder. Der Besuch war ganz offensichtlich ein großes Ereignis. Gewünscht wird der Bau eines Brunnens und von Schlafräumen für die Mädchen.



Teil des Schulgebäudes der Twin City Special School



Lehrer mit gebasteltem Stuhl

Die **Catholic Special Vocational School**, eine Ausbildungsstätte für Jugendliche mit geistiger Behinderung in **Fidjai**, erhält mit Finanzierung des deutschen Entwicklungsministeriums einen Neubau mit sechs Klassenräumen. Davon standen die Grundmauern. Unter einem großen Baum fand eine Informationsveranstaltung für betroffene Eltern statt, um sie über ihre Rechte aufzuklären und Hilfen anzuzeigen. Die Teilnahme und Anteilnahme waren beachtlich.



Workshop für Eltern in Fidjai



Die neuen Klassenräume im Rohbau

Der vorletzte Tag führte zur **St. Luke's Vocational School** nach **Eikwe**, einer Ausbildungsstätte für benachteiligte Jugendliche. Es wurde mit der Direktorin ein Plan erstellt, wie durch die Unterstützung einer deutschen Stiftung mittels Stipendien auch weiterhin den Jugendlichen eine Berufsausbildung ermöglicht werden kann, deren Eltern keinen Schul-/Verpflegungsbeitrag geben können.

Das von der africa action finanzierte Sägewerk leistet fleißig seine Dienste, und mit dem Verkauf von dem zurecht geschnittenen Holz kann die Schule einen Teil der Kosten decken.



In Eikwe wird fleißig genäht



und gesägt!

Und zum guten Schluss gab es noch einen kurzen Stopp im schönen **BAOBAB-Dorf in Kissi**, wo Jugendliche ohne Schulabschluss und sonstige Unterstützung leben und lernen können und eine handwerkliche Ausbildung erhalten. Voller Stolz präsentiere die Gründerin und Leiterin **Edith de Vos** das neue Gebäude für Physiotherapie. Eine zufällig am Strand getroffene deutsche Osteopathin stellte gleich für fünf Wochen ihre Fähigkeiten in den Dienst der Behandlung einiger körperlich beeinträchtigter Kinder und Jugendlichen.

Von dem großen Sortiment der im Kissi-Dorf angefertigten Produkte konnten sich die Vier zum Schluss im BAOBAB-Laden von Cape Coast überzeugen und so einiges mit nach Deutschland nehmen. Das in dem gleichen Haus nahe dem Cape Coast Castle befindliche Restaurant überzeugte mich super leckeren und vegetarischen Speisen aus den Produkten der Farm in Kissi.



Frederike bei der Behandlung



in der Küche, in der die jungen Mädchen Kochen und Backen erlernen

Auch wenn diese Tage wieder auf Grund der vielen gefahrenen Kilometer, der Hitze und hohen Luftfeuchtigkeit und den Gesprächen mit vielen bekannten und auch neuen Partnern anstrengten, so kehrten alle Drei doch mit einem zufriedenen und positiven Gefühl zurück:

Die Hilfe der africa action/ Deutschland e.V. konnte und wird wieder vielen Kindern und Jugendlichen einen Weg in eine Eigenständigkeit geben. Unterstützen Sie uns weiterhin dabei!